

Austausch für die Inklusion

Netzwerktreffen in der Rotenburger Pestalozzischule

ROTENBURG • Zeitgleich zum politischen Beschluss im Landkreis, die drei Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen in der Region wie im neuen niedersächsischen Schulgesetz als Möglichkeit verankert für weitere fünf Jahre zu erhalten, haben sich in der vergangenen Woche rund 60 Vertreter zum jährlichen Netzwerktreffen in der Rotenburger Pestalozzischule getroffen. Lehrer aus 15 Grundschulen und zehn Schulen des Sekundarbereichs nahmen daran teil, berichtet Nicola Feil, Schulleiterin der Rotenburger Förderschule.

Inhaltlich sei es in verschiedenen Workshops unter anderem um „Selbst- und fremdgefährdendes Verhalten“, „Möglichkeiten der Strukturierung von ILE-Konferenzen“, „KEFF – Kooperative Förderplanung und Fortschreibung“, „Differenzierung von Arbeiten und Aufgaben im Primarbereich“ und „Kollegiale Fallberatung“ gegangen. Die Workshopleitungen übernehmen Lehrkräfte der Pestalozzischule in Zusammenarbeit mit Lehrkräften der Oberschule Lauenbrück, der Grundschule am



Nicola Feil betont die Vernetzungsfunktion, die die Pestalozzischule als eigenständige Einrichtung bieten kann. • Foto: Menker

Grafel und der Lindenschule. Außerdem habe sich erneut die Fachberaterin für Autismus-Spektrum-Störung Andrea Wardin eingebracht. Feil: „Es wurde der Wunsch an uns herangetragen, dass regionale Teams gebildet werden, die bei Bedarf für eine kollegiale Fallberatung angesprochen werden können. Es gibt durchaus auch die Möglichkeit, bis dahin auf die Lehrkräfte-AG ‚Kollegiale Fallberatung‘ der Pestalozzischule zurückzugreifen. Das können wir jetzt schon anbieten.“

42 Lehrkräfte sind derzeit für die Pestalozzischule tätig. Aber nur noch 55 Schüler

werden in der Einrichtung selbst unterrichtet – die anderen in den Partnerschulen im Südkreis. Für Feil sollte die Schule aber anders als in den bisherigen Inklusionsplänen der Landesregierung dauerhaft bestehen bleiben, um die Vernetzung auch von zentraler Stelle aus zu ermöglichen. „Die Inklusion auch zukünftig beratend und unterstützend voranzutreiben, bleibt weiterhin eine zentrale Aufgabe der Pestalozzischule als Förderzentrum der Region“, so die Schulleiterin. Zudem böte man Kindern einen Raum, für die inklusive Beschulung noch nicht die beste Möglichkeit sei. • mk